

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 22. März.

Inland.

Berlin den 20. März. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Königlich Baierschen General-Lieutenant von Seckendorf den Rothen Adler-Orden erster Klasse und dem Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen Oberst-Lieutenant und Flügel-Adjutanten von Hopfgarten den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; so wie

Dem Capitain im General-Stabe Eduard Ernst Lobo da Silveira, Grafen von Oriola, die Kammerherrn-Würde zu verleihen; und

Die Ober-Amtsleute Gansauge zu Lebus, Kraemer zu Butterfelde, Hassford zu Budweischen und Meske zu Puhlig, so wie den Domainen-Rentmeister Cyber zu Berlin, zu Amtsräthen zu ernennen.

Der Justiz-Kommissarius Schumacher in Charlottenburg ist zugleich zum Notar in dem Departement des Kammergerichts bestellt worden.

Se. Durchlaucht der Prinz Gustav zu Hohenlohe-Langenburg ist nach Leipzig abgereist.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 6. März. Se. Majestät der Kaiser haben dem General-Lieutenant Grabbe, welcher das Kommando der Truppen in der Kaukassischen Linie und in Tschernomorien führt, mittelst eigenhändig unterzeichneten Kabinetts-Schreibens für seine im Jahre 1841 bei der Tschetschenz-

fischen Expedition gegen die Bergvölker erworbenen Verdienste die Insignien des Alexander Newsky-Ordens in Brillanten verliehen.

Warschau den 14. März. Es heißt, daß der Fürst Statthalter bereits gegen Ostern von Petersburg zurückkehren werde. Man ist natürlich auf seine Rückkunft sehr gespannt, da doch dann gewöhnlich einige neue Einrichtungen ins Leben treten. Da den 1/13. Juli d. J. Se. Majestät der Kaiser 25 Jahre vermählt ist, so erwartet man zu dieser Zeit große Feierlichkeiten und Gnadenbezeugungen. — In unserer Münze wird jetzt sehr stark gearbeitet, besonders werden Silber-Rubel und halbe Silber-Rubel geschlagen. — Es sind in den gegenwärtigen Fasten in unsern höhern Zirkeln die Engl. Routs Mode geworden, freilich nur als eine Art Schattenriß von diesen. — Am 8. d. Nachmittags ging das Eis der Weichsel hier fort und die Schifffahrt ist jetzt wieder offen. Das anfänglich 8 Fuß hoch gewachsene Wasser ist bald wieder gefallen. — Unsere Getreidepreise fahren fort, ihren eigenen Weg zu gehen, ohne sich an die flauen Berichte von London und Danzig und an den guten Stand der Saaten zu kehren. Man bezahlte letzte Woche auf hiesigem Markte der Korsez Weizen mit 5 Silber-Rubel 15 Gr., Roggen 3 Rub. 11 Gr. Der letzte Cours der neuen Pfandbriefe war 14 Silb.-Rub., 70.72 Kop., Partial-Obligationen à 3 pCt. der gezogenen Serien zu 110.111 Silber-Rubel. — Ende 1840 zählte Warschau 1838 gemauerte und 1184 hölzerne Häuser: 11 Häuser mehr als 1839. Die sämtlichen Gebäude waren in den Feuerkassen versichert mit 88,389,275 Fl. Gegen 1839 war die Versicherungssumme gestiegen,

um 2,089,900 Fl. Einwohner zählte man 67,721 männl. und 71,871 weibliche, zusammen 139,592; d. h. 3488 mehr als 1839. Unter dieser Bevölkerung befanden sich 17,852 männliche und 19,187 weibliche, zusammen 37,039 israelitische Einwohner. 1839 bestand die Bevölkerung Warschau's 139,205, Ende 1840 also 387 Köpfe mehr, und war nun endlich der durch die unglückselige Revolution bei der Bevölkerung entstandene Ausfall gedeckt. Aber gegen 1829 zählte sie 123 Christen weniger und 508 Juden mehr. Die Ausfuhr von Industrie-Erzeugnissen aus Warschau nach Rußland betrug 1840 zusammen 1,192,613 Fl. Die Hauptartikel waren darunter Neusilber für 137,800 Fl., platierte Waaren für 97,200 Fl., Papiertapeten für 119,756 Fl., Blase-Instrumente für 87,120 Fl., Teppiche für 63,600 Fl., chemische Waaren für 51,400 Fl. Wagen für 125,850 Fl., Fortepiano's für 64,000 Fl., Frauen-Hals-Tücher von verschiedenen Stoffen für 224,200 Fl.

Frankreich.

Paris den 13. März. Man spricht in unseren diplomatischen Kreisen viel von einem Streite, in welchem Reschid Pascha, der Türkische Botschafter in Paris, mit dem wohlbekannten Dr. Barachin verwickelt ist, und der durch die Unverschämtheit des Letzteren für jenen Türkischen Großen die ernsthaftesten Folgen nach sich ziehen kann. Herr Barachin oder Dr. Barachin, wie er sich, man weiß nicht mit welchem Rechte, nennt, war ein im Orient sich herumtreibender Zahnarzt, um nicht zu sagen Charlatan, der es gewußt hat, sich dem Reschid Pascha zu nähern und dessen Vertrauen zu erschleichen. Reschid Pascha sah sich später veranlaßt, diesen seinen Schützling, einen unwissenden Intriguanten, aus Konstantinopel zu entfernen. Jetzt veröffentlicht nun Herr Barachin in einem durch den Courier français bekannt gemachten Brief Alles, was Reschid Pascha in Bezug auf die Regierung der Pforte, die Schwächen der Sultane, die Unwissenheit des Divans u. s. w. ihm anvertraut haben soll. Der Zweck dieses Briefes war kein anderer, als den Feinden Reschid Pascha's eine gefährliche Waffe in die Hand zu spielen, um diesen allgemein geschätzten menschenfreundlichen Türkischen Staatsmann zu stürzen. Und in der That hegt man schon die Besorgniß, daß Reschid Pascha abberufen werden dürfe, was nach der Türkischen Verfahrungsart einem gänzlichen Sturze gleichen würde.

Die neulich gegebene Nachricht von einer im Werke sehenden Verständigung zwischen Frankreich und Spanien über die von Herrn von Salvandy angeregte Sillette-Frage soll, dem Constitutionnel zufolge, durchaus ungegründet seyn. Es wäre, meint das genannte Blatt, nicht einmal eine Unterhandlung über diesen Gegenstand eröffnet; die Französische

Regierung schein die Sache vor der Hand auf sich beruhen lassen zu wollen.

Der Courier français sagt: „Das Ministerium soll sich endlich entschlossen haben, den Befehl zu ertheilen, daß die Spanischen Flüchtlinge, die sich seit einem Monat an der Gränze gesammelt haben, und dort Junten organisiert hatten, neuerdings nach dem Innern abgeführt und wenigstens vierzig Stunden von der Gränze entfernt gehalten würden. Wenn die Thatsache wahr ist, und wenn man den Befehl vollzieht, so würden dadurch die Verschwörungspläne gänzlich vereitelt werden, deren Ausfuhrung durch die Deffentlichkeit, die man ihnen gegeben hatte, schon sehr schwierig gemacht wurde.“

Mehrere hier ansässige Deutsche sind zusammengetreten, um die Stiftung eines Hülfvereins für den Kölner Dombau zu veranlassen, und fordern ihre in Frankreich lebenden Landsleute auf, sich mit jährlichen Beiträgen für diesen Zweck zu betheiligen.

Großbritannien und Irland.

London den 12. März. Sir Robert Peel's Rede zur Darlegung des Zustandes der Finanzen Großbritanniens dauerte viertelhalb Stunden und wird allgemein bewundert; sie wurde, ihrer ganzen Länge nach, eine halbe Stunde nach der Beendigung, durch einen Abdruck im Standard nach allen Theilen des Landes verbreitet.

Die von Sir Robert Peel vorgeschlagene und vom Unterhause im Gesamt-Ausschusse genehmigte Resolution in Bezug auf die Einkommen-Steuer lautet folgendermaßen: „Es ist die Ansicht dieses Ausschusses, daß zur Aufbringung der Ihrer Majestät bewilligten Subsidien jährlich während einer zu bestimmenden Zeit folgende verschiedene Taxen und Abgaben erhoben werden sollen: Von Eigenthum in Ländereien, Gebäuden oder Erbgütern und von jedem Jahrgeld, jeder Pension oder Besoldung, die von Ihrer Majestät oder aus den Staats-Revenüen des Vereinigten Königreichs bezahlt werden; und von allem Zins von Geld, Annuitäten, Dividenden und Anthellen von Annuitäten, der irgend einer Person oder Personen, Körperschaften, Compagnien oder Gesellschaften, mögen sie Corporationsrechte haben oder nicht, zufließt; und von dem jährlichen Ertrag oder Gewinn, der irgend einer Person oder Personen, die in Großbritannien wohnen, von irgend einer Art Eigenthum, sei es in Großbritannien oder anderswo gelegen, oder von Annuitäten, Nutznießungen oder Besoldungen, oder von einem Gewerbe, Handel oder Geschäft, mögen diese in Großbritannien oder anderswo betrieben werden, erwächst oder zukommt; und von dem jährlichen Ertrag oder Gewinn, der irgend einer Person oder Personen, die nicht in Großbritannien wohnen, aus irgend einem Eigenthum in Großbritannien oder aus einem in Großbritannien betriebenen Geschäft, Gewerbe oder Beruf erwächst oder zukommt, — für jede 20 Shilling des jährlichen Werths oder

Betrags 7 Pence. Von der Pacht von Ländereien, Gebäuden oder Erbgütern (ausgenommen die von Pächtern bei einer Pacht von Grundstücken gepachteten Wohnhäuser), für jede 20 Shilling des jährlichen Werths $3\frac{1}{2}$ Pence."

Die Times machen auf den Zuwachs aufmerksam, den laut amtlichen Nachweisen die Britische Handels-Marine, diese Pflanzschule der Flotte, in den letzten Dezennien gewonnen hat. Während sie nämlich im Jahre 1814 nur 6 Dampfschiffe und 24,412 Segelschiffe zählte, besteht sie jetzt aus 940 Dampfböten und 28,022 Segelschiffen, welche eine registrierte Bemannung von 258,000 Köpfen zählen. Die so lange ausgesprochene Behauptung, daß die Zunahme der Dampfschiffahrt eine Verminderung der Segelschiffe herbeiführen werde, hat sich somit als gänzlich grundlos erwiesen. Das genannte Blatt vergleicht dann die Handels-Marine von Frankreich und Amerika mit der Britischen und behauptet, daß erstere beide nicht bloß an Zahl der Schiffe und Bemannung, sondern noch mehr an Richtigkeit derselben weit zurückständen.

Bermischte Nachrichten.

Berlin den 16. März. Sr. Majestät der Königin haben Allergnädigst geruht, dem General-Arzt des 3ten Armeekorps, Dr. Kothé, die Erlaubnis zu ertheilen, daß ihm von der Königin von Portugal Majestät verliehene Commandeur-Kreuz des Militär-Ordens San Bento d'Aviz anzulegen.

Berlin den 17. März. Sr. Maj. geruhte am 13. d. Vormittag die erste diesjährige Kirchen-Parade in dem sogenannten Lustgarten abzunehmen, wozu sich Tausende von Zuschauern eingefunden hatten. In der Begleitung des Königs befanden sich auch der Kronprinz v. Bayern und der Herzog v. Nassau. — Nächstens wird hier ein Polizeigesetz erscheinen, nach welchem diejenigen Personen, welche wegen eines Kriminalverbrechens ihre Strafe erlitten, und noch unter polizeilicher Aufsicht stehen, alle öffentliche Tabagien meiden müssen. Die Maßregel soll aus dem Erfahrungssatze hervorgegangen sein, daß von solchen Individuen an dergleichen Orten die meisten Unordnungen und Verbrechen begangen werden. — Die vorgestern Abend im Königl. Theater zum ersten Male aufgeführte neue Oper von Auber: „Die Krondiamanten“ hat sehr gefallen. — Vor der Abreise des Kronprinzen v. Bayern ist dessen Begleitung noch von Sr. Maj. theils mit Orden, theils mit kostbaren Sachen beehrt worden. Auch soll Ersterer allen denjenigen Personen, welche ihm bei seinem dreimonatlichen Aufenthalt in hiesiger Residenz Dienste geleistet, sehr reiche Geschenke gemacht haben. — Der Prinz Wilhelm wird von seiner italienischen Reise schon Anfangs Mai in unserer Hauptstadt zurück erwartet, um welche Zeit seine erlauchte Tochter, die Prinzessin Marie, eingesegnet

wird. — Dem größeren Theile der hiesigen Russischen Gesandtschaft sollen bedeutende Veränderungen bevorstehen. — In Betreff der Absicht einiger unserer Offiziere, besonders des Hauptmanns v. Ulrich, eines sehr wissenschaftlich gebildeten Militärs, an dem Feldzuge der Engländer in Afghanistan und China Theil zu nehmen, erfahren wir, daß bereits unserer Seits bei der Englischen Regierung angefragt worden ist. Hr. von Ulrich hat von Sr. Majestät einen dreijährigen Urlaub erhalten, während dessen er den Kapitänsgehalt aus unserer Militair-Kasse fort bezieht und im Avancement verbleibt. — Vor längerer Zeit wollten auch mehrere unserer Offiziere an dem Russischen Feldzuge gegen die Tscherkessen Theil nehmen, indessen sind ihnen bei dem Eintritt in die Russische Armee so viel Schwierigkeiten in den Weg gelegt worden, daß sie ihr Vorhaben wieder aufgegeben haben. — Von den Täuslingen der Menoniten, an welchen neulich die Tauf-Ceremonie im sogenannten Rummelsburger See vorgenommen wurde, ist bereits eine Frau in Folge einer sich dadurch zugezogenen Krankheit gestorben. Mehrere derselben sollen schwer erkrankt sein. — Unsere Ärzte treiben es hier doch etwas zu arg mit ihrer Kunst. So empfahl sich neulich ein Jünger Nestulaps durch eine in der Stadt herumgeschickte Annonce, daß er seine Kunden prompt und sehr billig bedienen will, während ein anderer, der überdies begütert ist, durch ein gedrucktes Circular sich viele Kranke zu verschaffen suchte, indem er den Familien verspricht, sie für ein monatliches Salaire von 1 Sgr. das ganze Jahr hindurch in allen vorkommenden Krankheitsfällen zu behandeln. — Der Literat Laube ist jetzt hier, um bei dem Einstudiren seines auf der Hofbühne in nächster Woche aufzuführenden Trauerspiels „Donaldeschi“ zugegen zu sein.

Königsberg den 8. März. Aufs entschiedenste spricht sich in unserer Provinz die öffentliche Stimme gegen die Erneuerung der mit Rußland abgeschlossenen Cartelconvention aus. Dieselbe läuft mit dem nächsten Monate ab, und man hegt die Hoffnung, daß sie nicht erneuert, wenigstens nicht ohne wesentliche Veränderungen erneuert werden wird, da diese Convention nur Rußland günstig, unserm Vaterlande aber höchst nachtheilig ist. Gerade durch diesen Vertrag, welcher die sofortige Auslieferung der Deserteurs festsetzt, wird es Rußland möglich, seine für uns so verderbliche militairische Grenzperre in größter Vollkommenheit durchzuführen. Dieser Gegenstand ist schon mehrfach durch die Zeitungen zur Sprache gebracht worden. „Welches Interesse, heißt es in derselben Zeitung, könnte die Preussische Staatsregierung haben, Rußlands Bestrebungen, die doch wahrlich nicht das Wohl unserer Provinz befördern, auf so verschiedene Weise zu unterstützen? Soll etwa durch diese Convention die Desertion Preussischer Soldaten nach Rußland

verhindern werden? Wir können uns diesen Grund nicht denken, denn wir wissen nicht, was jemals einen Preussischen Soldaten zur Desertion nach Rußland bewegen könnte. Auf der andern Seite hat aber auch Preußen gar kein Interesse, die Desertion Russischer Soldaten zu verhindern, denn je mehr die Preussische Regierung diese Sorge Rußland allein überläßt, desto weniger ist dieser Staat im Stande, die Grenzen geschlossen zu halten, und desto eher muß er sein Sperrsystem aufgeben. Unsere Provinz kann also durch die Aufhebung dieser Convention nur gewinnen, indem, sobald die gegenwärtige strenge Bewachung der Grenze aufhörte, der Handel nach Rußland und Polen neues Leben gewinnen würde. Hiernach dürfen wir wohl der Hoffnung Raum geben, daß unsere einsichtsvolle Regierung nicht länger ein Verhältniß werde bestehen lassen, durch welches das industriell und commerciell Leben der Provinz auf das gefährlichste bedroht ist. Oder sollten Staatsrücksichten die so sehnlichst gewünschte gänzliche Aufhebung dieser mehr als drückenden Convention nicht gestatten, so wird gewiß jeder Vaterlandsfreund den Wunsch theilen, daß Rußland wenigstens genöthigt werden möchte, für die große mit schweren eigenen Opfern verbundene Gefälligkeit, welche Preußen durch Erneuerung dieses Vertrages dem Russischen Staat erweist, uns Bedingungen zuzugestehen, welche doch einigermaßen der Billigkeit angemessen sind." Daß auch der vorjährige Landtag der Preussischen Stände die Aufhebung der in Rede stehenden Cartelconvention beantragt hat, darf als bekannt vorausgesetzt werden.

In den prachtvollen Sälen des Palastes des Prinzen von Preußen in Berlin war ein musikalisches Abendfest von großem Interesse. Madame Ungler sang, Herr List spielte; Meyerbeer dirigitte den vierten Akt der Hugenotten, der im Gesange vollständig ausgeführt, und von List am Klavier begleitet wurde. Hierauf folgte das Mahl, dann ein Ball. Ist es nicht lächerlich, wenn ein Berliner Blatt hinzusetzt: „F. K. H. der Prinz und die Prinzessin von Preußen unterhielten sich huldreichst mit den anwesenden Gästen.“ — Wäre denn wohl etwas Anderes vorauszusetzen, als daß die Wirthe, und seien sie noch so hoch gestellt, die zu sich Geladenen auszeichnen wollen? Und ist es nicht vollends abgeschmackt, dies bei so hochgebildeten fürstlichen Personen als etwas Besonderes noch anzuführen? (Danz. Dampfboot.)

Nicht allein in Preußen macht man einen Staatsminister aus einem Professor; im vorigen August berief der König von Neapel den Herren Nicolini in das Ministerium, und Nicolini, der Professor der Jurisprudenz war, bat um die Erlaubniß, seine Vorlesungen fortsetzen zu dürfen, trotz seines Eintritts in das Ministerium; der König gab auch seine Erlaubniß. Nicolini ist ein höchst achtbarer Mann, in Europa bekannt durch seine schätzbaren Arbeiten über das Strafrecht.

Die Berliner Frömmeler sammt den Königsberger Muckern haben für ihren Satz, daß der Mensch seit Adam von Grundaus verderbt sei, eine große väterländische Autorität, Friedrich den Großen. Als der edle Sulzer vor dem Könige einst von der Güte der menschlichen Natur sprach, antwortete der Letztere: Glauben Sie es ja nicht, Ihr Herren Gelehrten könnt es nicht wissen. Glauben Sie Einem, der nun etliche dreißig Jahre das Metier des Königthums getrieben; es ist eine meschante Race! Was würde der König erst gesagt haben, wenn er diejenigen seiner Landsleute näher kennen gelernt hätte, die jetzt mit seinem Spruche ihre Glaubenslehre stützen!

In meiner Liqueur-Fabrik
zur
„**Goldenen Kugel**“

wird von heute ab das Quart Liqueur mit 10 Sgr., Doppelter ohne Unterschied mit 4 Silbergroschen, und Einfacher mit 3½ Silbergroschen verkauft. — Außerdem wird bei Quantitäten noch ein Rabatt gegeben.

Posen den 21. März 1842.

D. G. Baarth.

Da das Osterfest so nahe ist, so bitte ich ein geehrtes Publikum, die Bestellungen auf Festkuchen bei mir zeitig zu besorgen, damit ich ganz nach Wunsch bedienen kann.

Wronker-Straße. Firma: Daniel Falbe.

Polnischen Rientbeer in großen festen Gebinden und in bester Qualität offeriren zu den billigsten Preisen:

Julius Horwik, Friedrichstr. No. 14.

Bernhard Horwik, Breitestr. No. 118.

Mechanisches Kasperle-Theater
im Hôtel de Dresde.

Dienstag den 22: Die lange Nase; ein Märchen. Metamorphosen und Transparente mit neuen Abwechslungen.

Mittwoch: Die Räuber und die Kohlenbrenner.

Donnerstag, Freitag und Sonnabend ist keine Vorstellung, und

Donnerstag den 1. April die letzte Vorstellung.

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen, vom 13. bis 19. März.

| Tag. | Thermometerstand | | Barometerstand. | Wind. |
|----------|------------------|----------|-----------------|-------|
| | tiefster | höchster | | |
| 13. März | + 0,8° | + 5,2° | 27,3 = 11,02 | NW. |
| 14. " | + 1,4° | + 4,8° | 28 = 0,0 = | NW. |
| 15. " | + 1,6° | + 5,2° | 28 = 6,5 = | SW. |
| 16. " | + 1,8° | + 7,5° | 28 = 6,0 = | SW. |
| 17. " | + 2,3° | + 7,4° | 28 = 4,1 = | SW. |
| 18. " | + 3,0° | + 5,3° | 27 = 6,2 = | SW. |
| 19. " | + 2,8° | + 3,9° | 27 = 3,0 = | SW. |